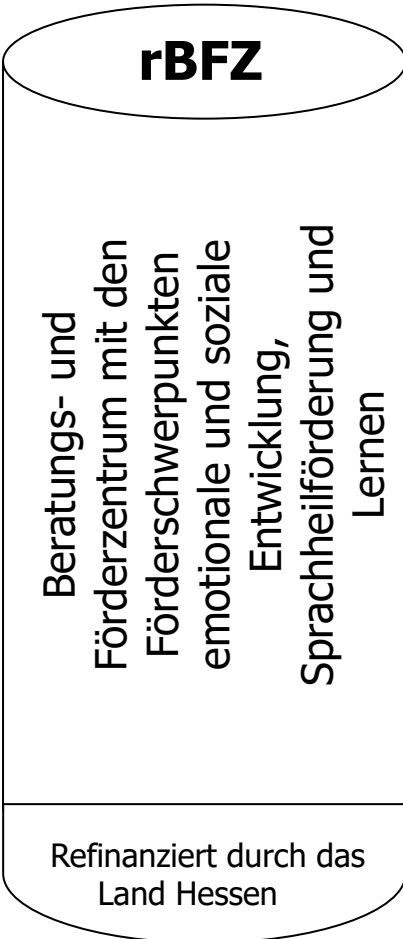


# rBFZ regionales Beratungs- und Förderzentrum

## rBFZ

Umfang und Organisation der inklusiven Beschulung.



**Verhaltensauffälligkeiten** entstehen nie „einfach so“.

Becker, U. (2019): Verhaltensauffälligkeiten. SCHULE inklusiv 2, S. 4-7

„Ich hab' Angst, dass er sich angreifen könnte!“

Becker, U. (2019): Jakob gehört jenseits dazu! SCHULE inklusiv 2, S. 10-14

Jugendliche können **Verantwortung** für ihr Verhalten übernehmen. Man muss es ihnen nur zutrauen.

Günther, B. (2019): Life Space Crisis Intervention. SCHULE inklusiv 2, S. 20-22

Gibt es tatsächlich mehr „verhaltensgestörte“ Kinder? Oder ist die Bewertung eines Verhaltens als Störung auch eine Frage **der Perspektive?**

Leimbach, J. (2019): Die tägliche Herausforderung. SCHULE inklusiv 2, S. 22-25

Eine angemessene **innere Einstellung** der Lehrkraft und das „bei der Sache sein“ haben den größten Einfluss auf die Reduzierung von Störungen im Unterricht.

MacIntyre, S. (2019): Wenn Klassenführung nicht reicht. SCHULE inklusiv 2, S. 28-29

Benjamins Rolle als „Störer“ der Klasse schien definiert. Lässt sich für ihn eine neue Rolle als wertvolles Mitglied aufbauen und wenn ja, wie?

Hahn-Oldiges, M. (2019): Wie man in dem Wald herumrot. SCHULE inklusiv 2, S. 8-9

Eine Lehrerin beschreibt, wie sehr Jakob sie „nervt“. Sie versteht gar nicht, weshalb sie so **aggressiv** werde, wenn sie mit ihm arbeite. In der wöchentlichen vertraulichen Fallberatung stellt sich heraus, dass eine andere Lehrerin ähnliche Gefühlsreaktionen heraus, dass eine andere Lehrerin ähnlich sogar den Impuls hat, ihm gegenüber entwickelt und manchmal sogar den Kontakt mit Jakob zu ohnehin. Um das Aufkommen dieser Gefühle zu vermeiden, reduzieren beide Lehrerinnen unbewusst den Kontakt mit Jakob.

Becker, U. (2019): Jakob gehört jenseits dazu! SCHULE inklusiv 2, S. 10-14

Wer **emotional-sozialem Förderbedarf** adäquat begegnen will, ist auf **präventive Arbeit** angewiesen.

Stein, R. u. T. Müller (2019): Inklusion durch Kooperation? SCHULE inklusiv 2, S. 40-43

Die Mitschüler sind das wichtigste **Frühwarnsystem** für die Prävention.

Becker, U. (2019): Schülerprävention als Gewaltprävention. SCHULE inklusiv 2, S. 44-46

Wer **genau** ist dieses „stränge“ und/oder „therapiebedürftige“ Kind mit seinen herausfordernden Verhaltensweisen?

De Beer, S. u. B. Herbig (2019): Bistellig aber nicht beutelig. SCHULE inklusiv 2, S. 34-37

Wann spielt die **kulturelle Zugehörigkeit** in Konfliktsituationen eine Rolle und wann nicht?

Avic-Werning, M. u. J. Henze (2019): Wann Schüler Werten müssen. SCHULE inklusiv 2, S. 18-19

**FÖRDERPLANUNG**

Nur, wenn Förderplanung **integraler Bestandteil des pädagogischen Handelns** ist und nicht als bürokratische Zusatzaufgabe wahrgenommen wird, wird sie auch praktiziert.

Lütje-Klose, B. u. B. Stresse, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 4-8

Eigentlich bräuhete **jeder Schüler** einen Förderplan.

Meyer, A. u. S. Gräter, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 10-13

Individuelle Förderung geschieht nicht nebenbei. Sie ist ein **gezielter** von Lehr- und anderen Fachkräften **bewusst gestalteter Prozess**, der geplant werden muss.

Lütje-Klose, B. u. B. Stresse, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 4-8

Die Elemente **Diagnostik, Feedback und Förderung** dienen in ihrem Zusammenwirken dazu, individuell passende Maßnahmen zu entwickeln und auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.

Hebbecke, K., Peter, M.T. u. E. Souvignier, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 14-18

Förderplanung sollte sich stets an den **Stärken und Fähigkeiten des Kindes** orientieren und nicht in erster Linie an seinen Defiziten.

Lütje-Klose, B. u. B. Stresse, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 4-8

Lern- und Entwicklungsplanung ist dann besonders **erfolgreich**, wenn auch die **Schülerinnen und Schüler** mit ihren Eltern einbezogen sind.

Gelst, S. u. G. Uffmann, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 38-41

Die große **Heterogenität** der Schülerinnen und Schüler und damit einhergehende **unterschiedliche Lernbedarfe** stellen Lehrkräfte vor große **Herausforderungen**.

Hebbecke, K., Peter, M.T. u. E. Souvignier, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 14-18

Für eine gelingende Förderplanung braucht man nicht nur langfristige Großziele, sondern auch **kurzfristig erreichbare Vorhaben**.

Lütje-Klose, B. u. B. Stresse, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 4-8

Damit Förderplanung gelingen kann, bedarf es der **strukturierten Kooperation** zwischen allen beteiligten Gruppen.

Lütje-Klose, B. u. B. Stresse, SCHULE inklusiv 3 (2019), S. 4-8

### Ineinandergreifende Angeboten

- Pädagogische Beratung für Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte,
- Krisenintervention,
- Tagesbereitschaft/Betreute Pause,
- Mitarbeit im Beratungsteam,
- Kooperation mit Schulleitung und Lehrkräfte - mit anderen Schulen und Institutionen,
- mit der Kreisstadt Erbach,
- Präventionsprogramme/ Projekte,
- Projekte zum Sozialen Lernen, z.B. Klassenrat oder Start Klar